

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:
pro 4gespaltene Petit-Zeile
oder deren Raum
25 Pfg.
Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile
20 Pfg.

Erscheint
monatlich zwei Mal.

Alle Correspondenzen sind an
die Expedition
Berlin SW., Markgrafenstrasse 105
zu richten.

Abonnements-Preis:
pro Quartal
im deutsch. u. österr. Postverb.
M. 1,50;
für Streifbandsendung:
p. Quartal M. 1,75
„ Jahr „ 6,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Streifbandsendungen sind bei
der
Expedition zu bestellen.

Fachblatt für Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin SW., Markgrafen-Strasse 105.

XIII. Jahrgang.

Berlin, den 15. März 1889.

No. 6.

Inhalt: Abonnements-Einladung. — Der Chronometerdienst am hydrographischen Amte der französischen Kriegsmarine. IV. — Unsere Hausuhr. II. — Ueber Fräsen für Metallbearbeitung. VI. — Merkwürdige Uhren aus der archäologischen Sammlung des Fürsten Soltykoff. IV. — Wie untersucht man eine Uhr auf Magnetismus? II. — Aus der Werkstatt (Apparat zum Entmagnetisiren von Taschenuhren). — Sprechsaal. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Abonnements-Einladung.

Bei Schluss des ersten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, deren Abonnement mit dieser Nummer abläuft, um Erneuerung desselben vor Ablauf des Monats, damit in der regelmässigen Zusendung der Zeitung keine Störung eintritt. Im Besonderen machen wir die Herren Post-Abonnenten darauf aufmerksam, dass bei verspätetem Abonnement die Postämter die schon erschienenen Nummern des Quartals nur auf ausdrückliche Bestellung und gegen einen Zuschlag von 10 Pf. nachliefern.

Die Zeitung kostet bei freier Zusendung per Streifband innerhalb des Deutsch-Oesterr. Post-Verbandes für das Vierteljahr Mk. 1,75, das halbe Jahr Mk. 3,40 und das ganze Jahr Mk. 6,75 oder Fl. 4,00 öst. Währ. pränumerando.

Für das Ausland im Gebiete des Weltpostvereins kostet dieselbe Mk. 7,50 und für Länder ausserhalb desselben Mk. 3,00 jährlich. Einzelne Nummern der Zeitung kosten 30 Pfennig. Probenummern gratis.

Die Expedition.

Der Chronometer-Dienst am hydrographischen Amte der französischen Kriegsmarine.

(Nach Revue marit. et Colon. bearbeitet von E. Gelcich.)

(Fortsetzung von Nr. 5.)

Das alte Regulativ blieb in Kraft bis zum Jahre 1882 mit der einzigen Modifikation, dass man die mittlere Temperatur der Prüfungsräume mit 15° festsetzte, und dass man vom 1. September 1862 an die Kälte- und Wärmeprobe einfuhrte.

Während dieser Zeit beschäftigte sich das hydrographische Amt ganz besonders mit dem Studium über das Verhalten der Uhren zur See und über die eventuellen technischen Verbesserungen der Chronometer. Als Früchte der darauf bezüglichen Studien erschienen folgende ausgezeichnete und höchst werthvolle Arbeiten:

1859. Delamarche und Ploix. Etude des chronomètres à balancier non compensé.

1859. Delamarche und Ploix. Etude de l'action du magnétisme sur les chronomètres.

1866. Delamarche und Héraud. Untersuchungen über den Isochronismus und über den Gang bei geneigtem Blatte.

1872. Caspari arbeitete ein Chronometer-Nonius aus für die Vergleiche.

1874. Caspari führte seine berühmten theoretischen und praktischen Untersuchungen über den Isochronismus aus.

1875. Winnerl und Caspari über eine neue Unruhe.

Zu gleicher Zeit erschienen die ersten 11 Hefte der „Recherches sur les Chronomètres“, welche die vorangeführten Studien enthalten.

Im Jahre 1882 unterbreiteten die Hydrographen Estignard und Hanusse im Vereine mit dem Marine-Uhrmacher Winnerl dem Marine-

ministerium ein Memorandum, durch welches sie einige Abänderungen in dem bisherigen Prüfungswesen in Antrag brachten. Das Memorandum wurde im XIII. Heft der Recherches sur les Chronomètres veröffentlicht; in demselben wurde nachgewiesen, dass die wenigsten der vom Jahre 1857 an geprüften Seeuhren den Gang nach den Voraussetzungen von Lieussou ändern, dass deshalb auch das in Uebung befindliche Klassifikationsverfahren nicht entsprechen konnte. Das Memorandum schlug in concreto folgende Abänderungen vor:

1. Die Chronometerprüfungen sollen zwei Mal im Jahre abgehalten werden und jedesmal fünf Monate lang dauern. Die erste Prüfungsperiode soll die Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Juni, die zweite vom 1. September bis zum 1. Februar umfassen.

2. Die Kälte- und Wärmeprobe bei 0 und 30° soll während einer Prüfungsperiode zweimal stattfinden. Ausserdem sollen die Seeuhren einer besonderen Probe über den Isochronismus unterzogen werden. Zu letzterem Zwecke wird die Triebfeder zur Hälfte abgespannt und die Uhr in diesem Zustande 5 bis 6 Tage in Gang erhalten.

3. Die Klassifikationszahl N wird in folgender Weise gebildet:

Der grösste beobachtete Unterschied der Gänge während der Zeit, wo die Uhren einer mittleren Temperatur von 15° ausgesetzt waren, wird mit A benannt.

Der grösste Unterschied zweier unmittelbar aufeinander folgender Gänge heisst B.

Den Unterschied zwischen dem Gange bei abgespannter Zugfeder und den unmittelbar vorangehenden oder nachfolgenden, nennt man J; den grössten Unterschied bei den künstlich erzeugten Extremtemperaturen C für Wärme und 1/2 F. für Kälte.